

**Die Woche im Blick**

- VuV-Vorsitzender rechnet mit drastischen Änderungen:**  
Viel Zeit bleibt nicht 2
- FVDZ sieht sich hintergangen:**  
Kuttruff ohne Chance 3
- Neustrukturierung des Gesundheitswesens:**  
Freie „Tarifwahl“ angestrebt 4
- IGZ kritisiert FV-Verhalten:**  
FVDZ verliert „seine Glaubwürdigkeit“ 5

**Zusammenfassung**

- Risikofaktor für die Mundhöhle:**  
Please stop smoking 6/7
- Marginale Schnittführung bei WSR:**  
Optimale postoperative Ergebnisse 10

**Praxis aktuell**

- Spurenelement mit tragender Funktion:**  
Heilwässer helfen, Karies zu vermeiden 16
- Fehlbelastungen in der Zahnarztpraxis:**  
Rückenschmerzen müssen nicht sein 20
- Trennung – Scheidung:**  
Zu Folgekosten und Steuer 24
- Hochschulseiten** 14/15
- Leserforum** 25

**EuGH sieht in Kammern mit Blick auf das Wettbewerbsrecht „unzulässige Kartelle“:**

**Brüssel kann die Zwangsmitgliedschaft in Kammern kippen**

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg hat in zwei Urteilen zum Berufsrecht und zu Gebührenordnungen Rechtsanwaltskammern als „Unternehmensvereinigungen“ bewertet und sieht darin „unzulässige Kartelle“ (Az.: C-309/00 und C-35/99). In den Urteilen wird unter anderem auch die „Zwangsmitgliedschaft“ in Kammern in Frage gestellt.

Die Bundesärztekammer (BÄK) sieht in den Urteilen nur eine geringe Bedeutung für die Existenz

der deutschen Ärztekammern. Das ärztliche Berufsrecht sei in Deutschland durch die Kammer- und Heilberufsgesetze der Bundesländer erlassen worden, was auch für die Gebührenordnung gelte, die im Rahmen einer staatlichen Verordnung in Kraft gesetzt wird. Damit könne ein unmittlbarer Vergleich, so heißt es von Seiten der BÄK, zu den EuGH-Urteilen nicht hergestellt werden.

In seinen Urteilen stellt der EuGH fest, dass die Rechtsan-

(Fortsetzung auf Seite 4)

**Möglichkeiten und Grenzen pharmazeutischer PAR-Therapien:**

**Plaque-Kontrolle weiterhin obenan**

Die Plaque-Kontrolle durch Maßnahmen wie Mundhygiene, Scaling/Root-Planing und allenfalls Parodontalchirurgie stellt nach wie vor den Standard in der Parodontitisbehandlung dar, so Prof. Dr. Cai-Fang Cao, China, auf dem Kongress der Federation Dentaire Internationale (FDI) 2001 in Malaysia.

Da die Zahl der Antibiotika-resistenten oralen Bakterien in den vergangenen zehn bis 15 Jahren gestiegen ist, sollte eine generelle Antibiotikatherapie nur in bestimmten Fällen eingesetzt werden: Bei rekurrenten Fällen, die nicht auf normale mechanische Therapie reagieren, nach positivem bakteriologischem Test oder natürlich bei systemisch kompromittierten Patienten mit Erkrankungen, die eine generelle Antibiotikaphylaxe für zahnärztliche Eingriffe erfordern.

Es sei deshalb wichtig, dass der Biofilm vor einer Antibiotikatherapie durch Scaling/Rootplaning zerstört wird. Bei einzelnen behandlungsresistenten Stellen ist die Lokalbehandlung eine Al-

**Neuer KZBV-Chef Dr. Rolf-Jürgen Löffler rechnet mit Unterstützung aus dem FVDZ – Thema Gesundheit**

**Zahnärzte sind in Ge- gegen eine Mauer zu**

Er rechnet fest mit einer geschlossenen Unterstützung des FVDZ. Das sagte Dr. Rolf-Jürgen Löffler, der nach ziemlichen internen Turbulenzen und Querelen im Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) auf der konstituierenden Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) vor zwei Wochen in Berlin mit deutlicher Mehrheit zum neuen KZBV-Vorsitzenden als Nachfolger von Dr. Karl Horst Schirbort gewählt wurde, gegenüber der DZW.

Als Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) Bayerns muss ihm jedoch noch von der Herbst-Vereiner-sammlung (VV) seiner KZV mit Zwei-Drittel-Mehrheit die „Erlaubnis zur Doppelamtsführung“ (Vorsitzender in Bayern und auf



Dr. Rolf-Jürgen Löffler

Bundesebene) erteilt werden. Bis dahin will Löffler auf jeden Fall beide Ämter ausfüllen und hofft auf eine entsprechende Zustimmung seiner bayerischen VV.

Das zahnärztliche Programm einer befundorientierten Festzuschussregelung mit Kostenerstattung für die gesamte Zahnheilkunde ist für Löffler „das Idealbild einer freiheitlichen Zahnheilkunde“. So will er auf allen

alternative zur generellen Antibiotikatherapie. Am besten eignen sich hierfür Medikamente mit einer langsamen Freigabe des Wirkstoffs. Diese können entweder Antibiotika oder Chlorhexidin als Wirkstoff enthalten, erhaltliche Produkte sind zum Beispiel *Actisite* (in Deutschland wegen Lieferproblemen des amerikanischen Herstellers nicht mehr vertrieben), *Periocline*, *Periochip* und *Elyzol*.

Lesen Sie in der neuen Ausgabe der



- **Zur Sache:**  
Einkaufsmodele – Festzuschüsse – neue Bema-Honorierung – es kommt, wie es kommen muss
- Erfahrungen mit Vollkeramikrestorationen
- Den Mitarbeiter zum Berater und Mitgestalter machen
- Schluss mit Keramikdefekten auf Titanoberflächen
- CAD/CAM-Technologie

**Der Biofilm muss weg**

Der Biofilm bietet nach Cao einen sehr guten Schutz für die Bakterien und verringert die Effizienz einer Antibiotikabehandlung erheblich. Die minimale inhibitorische Konzentration (MIC) von Metronidazol gegen *Porphyromonas gingivalis* ist in einem Biofilm 100 Mal größer als in Reinkultur; für andere Bakterien kann der MIC im Biofilm das bis zu 210.000fache der Konzentration in Reinkultur betragen.

**Wir gratulieren der deutschen Olympiamannschaft Top-Leistungen in**



Der abschließende Medaillenspiegel:

NATIONEN		
1.		Deutschland 12
2.		Norwegen 11
3.		USA 10
4.		Russland 6
5.		Kanada 6

**BEGO** BREMER GOLDSCHMIEDEI WILHELM-HERBST-STRASSE 1 · D-28359 BREMEN  
Miteinander zum Erfolg Telefon (+49-421) 2028-100 · Intern

Exklusiv bei **mds** Medical & Dental Service GmbH  
www.mds-dental.de  
56203 Höhr-Grenzhausen  
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0  
Fax: 0 26 24 - 94 99 29